Der tägliche Demokrat.

19 –221 4. Str. ... nport, Ja. | Donnerstag, den 25. Mai 1916 | Jahrgang 65 No. 125

Historical Society ...

Schwere Verluste beider Seiten bei Verdun.

Namentlich in den Kämpfen um Douamont.

Franzosen brachten vergeblich kolossale Opfer.

Hatten das Fort zeitweilig wieder im Besitz,

Aber die Bayern warfen sie wieder hinaus — Und Thüringer erstürmten das Dorf Cumieres, westlich vom Todten Mann — Und machten über 300 Gefangene — Paris gibt den Verlust von Fort Douamont mit den üblichen Beschönigungsphrasen zu — Italiener haben auf dem Rückzug aus Südtyrol viel schwere Artillerie im Stich lassen müssen — Alle Fleischvorräthe im Deutschen Reiche werden heute registrirt — Und der Kontrolle eines Centralbüro überwiesen — Sozialistenführer Scheidemann erklärt indessen positiv — Daß eine Aushungerung Deutschlands unmöglich ist.

Der Krieg.

Der deutsche Bericht.

Berlin, 24. Mai. (Via London.) Die Eroberung des Dorfes Cumieres östlich vom Todten Mann wurde heute offiziell gemeldet. Das Dorf wurde mit Sturm genommen und soweit sind über 300 Gefangene von dieser Operation eingebracht worden. Der Bericht lautet:

„Westfront: Südwestlich von Givenchy griffen starke britische Kräfte wiederholt unsere neuen Stellungen an, aber nur versprengte Abtheilungen brachen durch und diese fielen im Handzuhandkampf. Andere britische Abtheilungen traf ein gleiches Schicksal nahe Hulluch und Blairville. Die britischen Verluste waren bedeutend.

Südöstlich von Houvront schlugen schwache franz. Angriffe fehl. — Oestlich der Maas wurde ein feindlicher Angriff auf den südwestlichen Abhang des Todten Mann von unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer abgeschlagen. — Thüringische Truppen erstürmten das Dorf Cumieres und bis jetzt wurden mehr als 300 Gefangene, worunter 8 Offiziere, eingebracht.

Oestlich der Maas wiederholte der Feind seine Angriffe in der Douamont-Region und erlitt schwere Verluste. — Der zeitweilig uns entrissene Boden wurde fast vollständig wiedergewonnen. Diese Kämpfe dauern indessen noch fort, unterstützt von starkem Artilleriefeuer von beiden Seiten.

Ostfront: In der Gegend von Pulkarn vertrieben wir die Russen aus einem vorgeschobenen Graben, der zwischen ihren und unsern Linien lag. Vom Rest der Front ist nichts Wichtiges zu berichten.

Balkanfront: Die Lage ist unverändert."

Franzosen geben Verlust zu.

Paris, 24. Mai. (1:15 Nachm.) Die Deutschen unternahmen gestern Nacht eine wichtige Offensive östlich vom Todten Mann an der Verdunfront. Die Angriffe waren im Allgemeinen erfolglos, doch gelang es ihnen, einen Theil des Dorfes Cumieres im Handgemenge zu nehmen. An diesem Punkte hatten die Franzosen es mit drei deutschen Divisionen zu thun. — Deutsche Angriffe auf Fort Douamont, den Eckstein der Verduner Vertheidigung, schlugen im Allgemeinen fehl und mit großen Blutopfern gelang es ihnen nur, einen kleinen Theil eines Grabens westlich vom Fort zu nehmen.

Paris, 24. Mai. (Nachts.) Die Deutschen haben Fort Douamont wiederbesetzt, während die Franzosen die nächste Straße zu dieser Stellung (nach rückwärts) halten. Zwei neue bayrische Divisionen haben dieses Fort in einer Reihe wüthender Angriffe wiedergenommen.

Vorwärts bleibt die Parole!

Genf, 24. Mai. Wiener nichtamtliche Meldungen von heute besagen: Eine große italienische Streitmacht, welche das Städtchen Borgo besetzt gehalten hatte, räumte dasselbe gerade noch rechtzeitig, um der Gefangennahme durch die Oesterreich-Ungarn zu entgehen.

Der linke Flügel der Armee des österreichischen Kronprinzen, rasch über die Gegend des Sagunathales vordringend, war schon im Begriff, die Verbindung der italienischen Linien abzuschneiden, als die Italiener ihre Gefahr entdeckten. Sie wichen dann hastig zurück, als die Oestreicher nur noch einen mehrstündigen Marsch von ihnen entfernt waren, und gaben viele schwere Artillerie auf.

Die Oesterreich-Ungarn dehnen jetzt ihre Offensive westwärts nach dem Gardasee aus.

(Dieser Bericht wurde später von Wien offiziell bestätigt.)

Der Londoner Senf.

London, 24. Mai. Unter einem Regen von Maschinengewehr- und Artilleriefeuer, der ihnen enorme Verluste zufügte, haben die Deutschen den Franzosen das Fort Douamont nordöstlich von Verdun wieder entrissen. Wie um die Kerbe auszugleichen, haben die Franzosen sich in ebenso verlustvollen Gegenangriffen nordwestlich von Verdun beim Dorfe Cumieres verblutet. Dieses Dorf ist in deutschem Besitz, die Franzosen haben aber mit ihrem Artilleriefeuer mehrere deutsche Versuche verhindert, aus diesem Dorfe zu debouchiren.

Um Douamont wurde wüthend gekämpft. Die Deutschen griffen wiederholt an und brachten u. A. zwei frische bayrische Divisionen ins Gefecht. Nach mehreren Fehlschlägen gewannen sie diese wichtige Stellung wieder, die sie schon seit den ersten Tagen ihrer Offensive im Februar besetzt hielten, von wo sie aber von den Franzosen vor mehreren Tagen vertrieben worden waren.

Die Oestreicher setzen ihre Offensive gegen die Italiener kräftig fort und haben diese südöstlich von Trient über die Grenze gejagt. Rom gesteht zu, daß die Italiener einen Theil ihrer schweren Geschütze zerstören mußten, weil ihr Rücktransport über Gebirge unmöglich war.

Arthur Görgey †.

Der berühmte ungarische Revolutionsgeneral, 98 Jahre alt, gestorben.

London, 24. Mai. Aus Budapest wird in einer Depesche an die „Central News"-Agentur in Amsterdam das Ableben des berühmten ungarischen Revolutionsgenerals Arthur Görgey gemeldet. Im hohen Alter von 98 Jahren ist er aus dem Leben geschieden.

(Görgey, am 30. Januar 1818 zu Tovoreh im Zipser Komitat Oberungarns geboren, machte zuerst allgemein von sich reden, als er am 2. Oktober 1848 den mit Proklamationen vom Ban aufgefangenen Grafen Eugen Zichy hatte kriegsgerichtlich hinrichten lassen. Nach der Schlacht bei Schwechat folgte er dem General Moga im Oberkommando der ungarischen Nordarmee (15. Nov.) Er wurde zugleich zum General befördert. Der Feldzug im April 1849 lieferte in einer ununterbrochenen Reihe von Siegen glänzende Beweise für sein Feldherrntalent. Nach dreiwöchiger Belagerung nahm Görgey am 21. Mai die Ofener Feste mit Sturm. Die Würde eines Feldmarschalls, die Kossuth ihm zum Lohn anbot, lehnte er ab, doch übernahm er das Portefeuille des Krieges im Ministerium Szemere. Nach der Intervention der Russen erhielt Görgey am 11. August die Diktatur. Zwei Tage darauf ergab er sich ihnen auf Gnade und Ungnade. Er wurde in Klagenfurt interniert. 1867 kehrte er nach Ungarn zurück. Im Privatleben hat er sich als Chemiker bethätigt und auch in diesem Berufe Hervorragendes geleistet.)

— Die Störungen, welche die Einberufung aller gesunden oder „fast" gesunden Männer in Frankreich mit sich bringt, macht sich im Lehrerstand besonders bemerkbar. Erst in einigen Jahren wird man, nach der Ansicht eines Pariser Blattes, den Schaden ermessen können, den der Krieg der geistigen Entwicklung der Jugend gebracht hat. Viele Schulen sind noch geschlossen, in den noch geöffneten lassen Zucht, Disziplin und Unterricht viel zu wünschen übrig. Ersatz für die Lehrer, von denen man nicht einmal die nur zum militärischen Hilfsdienst tauglichen zuhause gelassen hat, bieten 19- und 18jährige Lehrerinnen, die zwar den guten Willen, aber keine Erfahrung und Autorität besitzen und noch dazu mit zu viel Stunden überlastet sind.

Kleine Kriegsnachrichten.

Fehlschlag der Blockade rückt Friede näher.

Was der Sozialist Scheidemann zu sagen hat.

Berlin, 24. Mai. Der sozialdemokratische Führer Philipp Scheidemann erklärte am Dienstag in einer Unterredung, sowohl Präsident Wilson, wie Expräsident Taft würde von den deutschen Sozialdemokraten als Friedensvermittler willkommen geheißen. Scheidemann fügte hinzu, die Ernennung eines besonderen Reichsbeamten zur Regelung der Lebensmittelfrage werde die Hoffnung der Feinde Deutschlands, mit Hilfe der Blockade siegen zu können, zerstören und so schließlich England zum Frieden zwingen. Scheidemann, der kürzlich im Reichstag den Kanzler über etwaige Friedensbedingungen interpellirte, erinnerte im Laufe der Unterredung daran, daß die Sozialdemokraten stets für Frieden seien, und sprach die Ueberzeugung aus, daß der Reichskanzler ebenfalls den Frieden wünsche, wie er zweimal in Reden im Reichstag und ein drittes Mal in der Note an die Ver. Staaten zu erkennen gegeben habe.

Unter den Reichstagsmitgliedern herrscht die Ueberzeugung, daß, wenn Deutschland die Lebensmittelfrage löst, England zum Frieden gezwungen wird, weil damit die Blockade erledigt ist. Deutschland hat genügend Lebensmittel für alle, es handelt sich nur darum, dieselben zu kontrolliren und richtig zu vertheilen. Das Reich muß Berlin mit Lebensmitteln versorgen, das bisher in dieser Hinsicht auf andere Staaten angewiesen war; Württemberg kann beispielsweise Speck, Bayern Butter liefern. Die Schaffung einer Reichsbehörde für die Lebensmittelfürsorge ist ein wichtiger politischer Schritt; bisher regelten die einzelnen Bundesstaaten die Lebensmittelfrage in ihrer Weise jeder für sich, jetzt geschieht die Regelung von Reichswegen. Die Bundesstaaten fechten im Felde Schulter an Schulter, jetzt sollen sie auch in der Lebensmittelversorgung Hand in Hand arbeiten. Ist dies erreicht, so können genügend Lebensmittel aufgebracht werden, bis die neue Ernte eingeheimst werden kann. Wenn einige Wochen stellenweise noch Knappheit herrscht, wird dies Deutschland noch lange nicht zwingen, sich zu ergeben oder um Frieden zu bitten, und daß in den deutschen Heeren noch genügend Stoßkraft vorhanden ist, zeigen die neuerlichen Offensiven.

Auch Fleischversorgung wird strenger kontrollirt.

Berlin, 24. Mai. (Via London.) Die Expropriation aller Fleischvorräthe in Deutschland steht durch den Erlaß eines bundesräthlichen Befehls zu erwarten, der alle Fleischvorräthe, so am 25. Mai an Hand sind, dem soeben errichteten „Kaiserlichen Fleischbüro" zuweist. Dieses Centralbüro allein ist zuständig, den Weiterverkauf des Fleisches „zu vernünftigen Preisen" zu erlauben, wahrscheinlich unter städtischer Kontrolle. Wenn eine gegenseitige Verständigung zwischen den Munizipalbehörden und den Fleischerinnungen ausgeschlossen ist, so sollen die Behörden die Preise festsetzen.

Ein Census von allen Fleischvorräthen, sowohl der geräucherten und gepökelten wie der frischen Waare soll am 25. Mai im ganzen Reiche aufgenommen werden, jedoch mit der Einschränkung, daß die lediglich für den eigenen Haushalt bestimmten Vorräthe nicht berichtet zu werden brauchen.

Briten vertreiben Kranken-Schwester, die deutschen Namen hat.

London, 24. Mai. Im hiesigen St. Bartholomew's Hospital wird bestätigt, daß auf Verlangen der Militärbehörden und des Publikums eine amerikanische Rothe Kreuz-Schwester aus dem Krankenhaus weggeschickt worden ist und den Rath erhalten hat, sobald als möglich nach der Heimath zurückzukehren. Die Schwester war unermüdlich und zur vollsten Zufriedenheit der Aerzte thätig, aber sie hatte den deutschen Namen Krause, und das erregte den Grimm der Briten.

Keine Aushungerung möglich.

Berlin, 24. Mai. „Wenn wir in dem Jahre nicht ausgehungert werden konnten, da wir ein Erntedefizit von 9 Millionen Tonnen Weizen, Roggen, Gerste und Hafer hatten, können wir niemals ausgehungert werden." — Diese Versicherung wurde der Ass. Preß von einer hohen Autorität gegeben.

Der Gewährsmann sagte, daß Weizen und Roggen im Jahre 1915 vier Millionen Tonnen weniger als im Jahre 1913 und 3 Millionen Tonnen weniger als im Jahre 1914 ergeben haben. Die letzte Kartoffelernte sei jedoch reichlich ausgefallen.

Hindenburg will Dünalinie nehmen.

London, 24. Mai. Ein angeblicher Tagesbefehl des Feldmarschalls von Hindenburg wird von Basel wie folgt berichtet:

„Seit einiger Zeit werden Gerüchte unter unseren Truppen verbreitet, daß Friedensunterhandlungen angeknüpft seien und diese Gerüchte haben, in Verbindung mit dem Trieb der Selbsterhaltung, eine schlechte Wirkung auf die Moral der Mannschaften ausgeübt.

„Im Namen des Kaisers erkläre ich, daß von Frieden keine Rede sein kann, ehe wir die Düna überschritten haben. Soldaten, wenn Ihr Frieden wünscht, geht und sucht ihn auf der anderen Seite der Düna."

Fürst Bülow kommt? Abwarten!

London, 24. Mai. Die Exchange Tel. Co. will aus diplomatischen Kreisen erfahren haben, daß der frühere deutsche Reichskanzler Fürst von Bülow unterwegs nach Washington sei und wahrscheinlich zum neuen Botschafter in Washington bestimmt sei. (Solange nicht von Washington berichtet wird, daß ihm freies Geleit zugesichert worden ist, kann von einer solchen Reise Bülows keine Rede sein. Das Gerücht will weiter wissen, daß Bülow der von Kaiser Wilhelm ausersehene Mann zur Führung der vorläufigen Friedensunterhandlungen sei.)

Eine wichtige Konferenz.

Berlin, 24. Mai. (Drahtlos über Sayville.) Der Kaiser hatte heute zum Lunch alle Reichsminister, preußische Minister, Präsidenten des Reichstages und der zwei preußischen Kammern eingeladen, während der Reichskanzler eine geheime Konferenz mit den Führern der verschiedenen Parteien im Reichstage abhielt. Der angebliche Zweck dieser Konferenzen soll in der gründlichen Erörterung der kommenden Gesetzgebung bezüglich der sogenannten Lebensmittel-Diktatur bestanden haben.

— Der russische Ministerrat ermächtigte, wie aus Petersburg gemeldet wird, den Verkehrsminister, dem finnländischen Senat vorzuschlagen, beim Zaren die Bestätigung für den Bau der Eisenbahn Tornea-Haparanda sowie für den Bau einer Brücke über den Tornea-Fluß zu erbitten. Das Stockholmer Blatt „Nya Dagligt Allehanda" macht darauf aufmerksam, daß diese russische Entscheidung vollständig dem von schwedischer Seite stets vertretenen Standpunkt entspricht, während man bisher russischerseits die Verbindung der beiderseitigen Eisenbahnnetze weiter nördlich, bei Karungi, wünschte.

— Die Schuldeputation in Neukölln bei Berlin hat sich unlängst mit der angeblichen Verwahrlosung der Großstadtjugend beschäftigt. Es wurde keine besondere Klage über das Benehmen der Jugend in Neukölln geführt, aber dennoch beschlossen, beim Amtsgericht Auskunft über den Umfang der gerichtlichen Bestrafungen schulpflichtiger Kinder während der Kriegszeit zu erbitten. Beschlossen wurde außerdem, den Gemeindeschulen städtische Ländereien zur Verfügung zu stellen, wo die Kinder unter Aufsicht von Lehrern leichte landwirtschaftliche Arbeiten ausführen können. Spielgelegenheiten sind genügend vorhanden.

Die Märkte.

Produkte.

Chicago, 24. Mai. Weizen — 108⅛ Mai, 109¾ Juli.
Korn — 73½ Mai, 72 Juli.
Hafer — 42¾ Mai, 40½ Juli.
Getreide für Baar: No. 2 rother Winter 111—111½; No. 2 Korn 73; Hafer, Standard, 43½.
Roggen No. 2 — 97—98.
Gerste — 61—77.

Vieh und Provisionen.

Chicago, 24. Mai. Rindvieh — Zufuhr 13,000. Stiere $8.00—10.25; Kühe und Rinder $4.40—8.50; Kälber $8.00—11.25.
Schweine — Zufuhr 24,000. Stetig zu $9.30—10.05; zumeist zu $9.75—10.00.
Schafe — Zufuhr 15,000. Flau; Widder $7.75—9.90; Lämmer $9.00—13.00.
Geflügel — Hühner 19c.
Butter — Creamery 26½—29.
Eier — Prima 20—21½c.

Die Lage in China.

Yuanschikai bekennt seine Irrthümer.

Peking, Ende April. (Korrespondenz der Ass. Preß.) Präsident Yuanschikai hat ein Mandat erlassen, worin er den Staatssekretär Hsu-Schih-Chang zur Organisirung eines dem Parlament verantwortlichen Kabinets autorisirte und das Zugeständniß machte, daß die Anmaßung der Autorität über die Staatsangelegenheiten durch ihn selbst die Schuld an den unglücklichen Zuständen trage, in denen China sich heute befinde.

Dies ist eine der wichtigsten Reformen, die von den Revolutionären gefordert wurde, die der Wiederherstellung der Monarchie opponirten und darauf bestanden, daß die Republik ein Ministerium haben müsse, das nicht vom Präsidenten beherrscht werde (wie in den „freien" Ver. Staaten) und ein Parlament, das ehrlich erwählt sei und seine gesetzgeberischen Arbeiten ohne Einmischung des Präsidenten erledigen dürfe. Yuanschikais Anhänger hoffen zwar noch, daß seine Absage an die Monarchie und die Bildung eines verantwortlichen Kabinets es ihm ermöglichen werde, das Präsidentenamt zu behalten, aber die radikaleren Revolutionsführer bestehen fest darauf, daß Yuanschikai zu gehen habe, ehe China der wirklichen Reformen versichert sein könne.

Mandat für verantwortliches Kabinet.

Yuanschikais Mandat hatte etwa folgenden Inhalt: „Es ist ein anerkanntes Prinzip, daß Centralisation die Politik der Verwaltung sein sollte. In Anbetracht der Nothwendigkeit, die mannigfachen Staatsangelegenheiten prompt zu erledigen, habe „Ich, der große Präsident" vor einiger Zeit die volle Kontrolle übernommen und einen Staatssekretär ernannt, um mir zu helfen. Zwei Jahre lang habe ich mit meiner höchsten Leistungsfähigkeit gearbeitet, aber der Erfolg ist unbedeutend gewesen. Die Wurzel dieses Fehlschlages prüfend, kam ich zur Einsicht, daß das Fehlen eines Kabinettes und der daraus erfolgende Mangel einer direkten Verantwortlichkeit die Schuld trug. Die Thatsache, daß ich den Anschein einer unbeschränkten Kontrolle aller Staatsgewalten auf mich genommen hatte, war die Ursache der Unzufriedenheit des Volkes. Unter diesen Umständen habe ich beschlossen, drastische Aenderungen vorzunehmen, die eine gründliche und energische Reform bezwecken. In Einklang mit Artikel 21 der Konstitution wird hiermit das Mandat für die Organisation einer verantwortlichen Regierung verkündet; und der Staatssekretär wird hiermit autorisirt, die volle Kontrolle über die Staatsangelegenheiten zu übernehmen und eine Regierung mit den anderen Ministern in der Metropole als Mitglieder zu organisiren, die sich gegenseitig verantwortlich sind und einer für den andern. Dies wird beabsichtigt im Sinne eines Schrittes zur Bildung einer verantwortlichen Regierung und als der Anfang weiterer Verwaltungsreformen. Ich hoffe, daß die Mitglieder der so zu organisirenden Regierung einig und getreulich arbeiten werden, um die Schwierigkeiten der Zeit zu beseitigen. Und hierin setze ich große Hoffnungen."

Zwei verschiedene Ansichten.

Zwei verschiedene Ansichten werden von den Fremden in China und ziemlich allgemein auch von der ausländischen Presse gehegt. Die eine ist, daß Yuan der einzige starke Mann in China sei, der Friede und Ordnung halten kann und um jeden Preis in der Präsidentschaft gehalten werden müsse. Diese Ansicht wird hauptsächlich von den Geschäftsleuten gehegt, den chinesischen sowohl wie den fremden.

Die andere Ansicht, die ziemlich allgemein von zurückgekehrten Studenten und Freidenkern gehegt wird, ist, daß Yuan um jeden Preis gestürzt werden müsse und daß die Chinesen überhaupt keinen hervorragend starken Mann am Staatsruder haben sollten, weil ein solcher unvermeidlich zum militärischen Despoten nach Yuanschikais Beispiel werden würde.

Viele der wärmsten Unterstützer Yuans sind gar nicht seine persönlichen Freunde, sondern nehmen ihn als den einzigen Mann hin, den sie für fähig halten, einen verhältnißmäßigen Frieden in China zu erhalten. Er wird auch von den meisten seiner Anhänger für den einzigen Mann gehalten, der fähig ist, den japanischen Anmaßungen fest entgegenzutreten. Andererseits sagen seine Gegner, daß er der Mann war, der es Japan ermöglicht habe, die „Entente" gegen China auszuspielen und Chinas innere Politik in solcher Weise zu diktiren, daß Japan mit Zustimmung Europas sich die Direktion über ganz China anmaße, statt nur über die Theile, die es früher als seine Einflußsphäre beanspruchen durfte.

Flottenbill von 241 Millionen im Hause einberichtet.

Den Republikanern ist dies aber noch nicht genug.

Senatscommittee stimmt mit 10 zu 8 für Brandeis; strikles Parteivotum.

Senatsresolution zum Besten der hungernden Polen angenommen.

Staatsamt soll England um freies Wegerecht nach Polen ersuchen — Ein klares Bild der jetzigen Lage in China — Yuanschikai dankt als Autokrat ab — Möchte aber konstitutioneller Präsident bleiben — Aber die Radikalen möchten ihn ganz verschwinden lassen — Yuan gibt den Fehlschlag seiner gutgemeinten Anstrengungen selbst zu — Iowa hatte wieder eine nur sehr mäßige Erntewoche — Zu viel Regen und mehrmals Frost.

Aus der Bundeshauptstadt

Die große Flottenbill.

Washington, 24. Mai. Ein ausführlicher Bericht, der die Flottenbill von $241,000,000 erklärt, wurde dem Hause heute vom Marinecommittee unterbreitet. Die republ. Mitglieder des Committee verfaßten einen Minderheitsbericht, der morgen eingereicht werden soll, worin sie die Maßregel als unzulänglich angreifen und die Forderung stellen, daß der Kongreß für die Herstellung einer Flotte zweiten Ranges unter den Weltmächten sorgen müsse.

Die Bill, welche den Bau von 5 großen Schlachtschiffkreuzern im nächsten Jahre einschließt, wird im Hause am nächsten Montag oder Dienstag in Angriff genommen werden. Opposition gegen die Maßregel wird nur von der republ. Seite erwartet. Die einzige Bestimmung, die auch den Demokraten Ursache zu Debatten geben wird, ist die, so den Präsidenten ermächtigt, nach Schluß des jetzigen Krieges alle Weltmächte zu einer Konferenz einzuladen, um ein internationales Tribunal behufs Schlichtung aller künftigen Streitfragen und zur Erörterung einer allgemeinen Abrüstung zu organisiren.

Günstig für Brandeis.

Washington, 24. Mai. Das Justizcommittee des Senats stimmte heute mit einem strikten Parteivotum von 10 Demokraten zu 8 Republikanern für die Bestätigung der Ernennung des Herrn Louis D. Brandeis von Boston zum Mitglied des Obergerichts. Senator Cummins von Iowa war das einzige abwesende Mitglied des Committee, doch wurde seine Stimme gegen die Bestätigung verzeichnet.

Der Kampf um diese Nomination war seit fast 4 Monaten (seit der vom Präsidenten am 28. Januar eingesandten Ernennung) im Gange.

Polnische Hülfsresolution.

Eine Resolution von Senator Hitchcock von Nebraska, den Staatssekretär Lansing um Information über die Haltung der britischen Regierung betreffend die Sendung von Vorräthen nach Polen ersuchend, wurde heute vom Committee für Auswärtiges zur Annahme empfohlen.

Die Resolution verlangt zu wissen, ob Großbritannien die Versendung von Vorräthen von den Ver. Staaten aus über neutrale Häfen an das polnische Volk gestatten würde.

Hitchcock beabsichtigt eine Bewilligung von $2,000,000 zur Unterstützung der nothleidenden Polen zu beantragen, wenn der Weg für diese Arbeit geklärt sein wird.

Leibarzt heirathet.

Präsident und Frau Wilson sind heute Morgen 8 Uhr nach New York abgereist, um der Trauung des Dr. Cary T. Grayson, des Präsidenten Marineadjutanten und Leibarzt, mit Miß Alice Gertrud Gordon von Washington und New York beizuwohnen. Sie waren begleitet von Sekretär McAdoo und Frau und nahmen einen großen Hochzeitskuchen mit, der im Weißen Haus gebacken wurde.

Die Gesellschaft kam Nachmittags 1 Uhr in New York an und wird heute Nacht zurückkehren.

Für Sicherheit amerik. Bürger in Irland.

Das Senatscommittee für Auswärtiges empfahl heute Senator Kerns Resolution zur Annahme, welche den Staatssekretär anweist, sich über die Sicherheit amerikanischer Bürger in solchen Distrikten Irlands zu erkundigen, wo das Kriegsrecht proklamirt ist.

Aus dem Staate.

Wetter und Ernte.

Des Moines, 24. Mai. Das Bulletin für die mit dem 23. Mai beendete Woche besagt: Die Woche war saisonwidrig kühl und durchschnittlich 7 Grad unter normal. Fröste gab es in ein bis drei Nächten und in vielen Gegenden bildete sich Eis am Morgen des 18. Der Regenfall war überall genügend und stellenweise übermäßig, besonders in den nördlich centralen und nordwestlichen Counties. Schauer am Nachmittag des 21. waren in Theilen der Counties Polk, Jasper und Marion von verheerenden Stürmen begleitet, die erheblichen Schaden anrichteten.

Die Regen haben das Kornpflanzen und Pflügen weiter verzögert und der kalte nasse Grund verursacht langsames Wachsen des frühgepflanzten und schlechtes Keimen des spätgepflanzten Korns. Einiges Neupflanzen geschieht wegen Insektenschaden und schlechten Saatkorns. Mehr Winterweizen wurde umgepflügt und der Boden mit Korn bestellt. Anderes Kleingetreide, Gras und Gartengewächse machen sich sehr gut. Die letzten Fröste haben nur wenig Schaden angerichtet und Erdbeeren versprechen eine große Ernte. Baumobst steht allgemein gut, aber Aepfel werden leichter ausfallen als im Vorjahr. Das Vieh auf den Weiden gedeiht gut.

Politisches.

New York, 24. Mai. Raymond Robins von Chicago wurde in der heutigen Sitzung des Nationalcommittee der progressiven Partei zum temporären Vorsitzenden der Nationalkonvention der Partei erwählt. Andere Beamten sind: O. K. Davis von New York, Sekretär und E. O. Corrick von Nebraska, Sergeant at Arms.

Pierre, S. D., 24. Mai. In der gestrigen Primärwahl in Süd-Dakota haben die Republikaner für Senator Cummins und die Demokraten für Präs. Wilson gestimmt.

Zum republ. Gouverneurskandidaten wurde der bisherige Vicegouv. Peter Norbeck nominirt und zum demokratischen E. D. Morcom von Sioux Falls.

San Antonio, Tex., 24. Mai. Nationale Prohibition und Frauenstimmrecht erlitten gestern einen ernsten Rückschlag, als das Committee für Beschlüsse der demokr. Staatskonvention gegen diese Fragen stimmte. Der Bericht wurde heute der Konvention einberichtet und angenommen, obwohl nicht ohne Kampf.

Madison, Wis., 24. Mai. Gouv. Philipp bestreitet die Angabe in einem Chicagoer Blatt, daß die 26 Wisconsiner Delegaten der republikanischen Nationalkonvention bei der ersten Abstimmung sämmtlich für LaFollette als Präsidentschaftskandidaten stimmen würden. Er wiederholte, daß seine Stimme beim ersten Votum dem Richter Hughes zufallen würde.

Telegraphische Notizen.

24. Mai.

Baseball. In der National:
Chicago 5, Philadelphia 6.
Pittsburg 2, Brooklyn 3.
Cincinnati 1, New York 6.
St. Louis 5, Boston 4.
In der American League:
Washington 1, Chicago 4.
Boston 4, Detroit 0.
Philadelphia 4, Cleveland 5.
New York 10, St. Louis 1.
In der 3-I-Liga:
Peoria 6, Rock Island 3.
Quincy 8, Davenport 5.
Bloomington 5, Rockford 4 (10 Ins.)
Hannibal 8, Moline 10.